



Jahresbericht 2009

Bericht des Projektmanagers

Finanzbericht

Geschäftsjahr 2009

Bericht des Projektmanagers

Einleitung

Das Jahr 2009 hat uns mit neuen Aufgaben und einer wegweisenden Idee, unsere Arbeit auch in Deutschland stärker zu verankern und nachhaltig finanziell zu sichern, so in Atem gehalten, dass wir erst am Ende des Jahres 2010 die Chance haben, den Jahresbericht 2009 fertig zu stellen.

Wir übernehmen mit unseren Partnern inzwischen an vielen Orten dieser Welt wirklich wichtige Aufgaben. Diese machen es notwendig, unser Stiftungsvermögen mittelfristig so weit aufzustocken, dass wir in näherer Zukunft den Grundbedarf unserer Arbeit aus eigenen Mitteln erwirtschaften können. Wir sind 2009 einen wichtigen Schritt in diese Richtung gegangen. Im letzten Teil meines Berichtes unter dem Punkt Ausblick werde ich Ihnen darüber berichten.

Worte des libanesischen Malers, Philosophen und Dichters Khalil Gibran, 1883 – 1931, werden uns durch diesen Bericht begleiten.

- Aus den Projektländern:**
- I. Bosnien und Herzegowina
 - II. Irak
 - III. Palästina und Israel
 - IV. Deutschland

I. Unsere Arbeit in Bosnien und Herzegowina

*Eure Kinder sind nicht eure Kinder.
Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst.
Sie kommen durch euch, aber sie sind nicht von euch,
und auch wenn sie bei euch sind, gehören sie euch nicht. (Khalil Gibra)*

Unsere Arbeit in Bosnien und Herzegowina, seit 2003 gemeinsam mit der Stiftung Wings of Hope Bosnia i Herzegovona KRILA NADE, war das „erste Kind“ der Stiftung Wings of Hope Deutschland. Die Zusammenarbeit hat sich weiter entwickelt. Ende 2009 haben der Vorstand und die Direktorin der bosnischen Partnerstiftung entschieden, den Schwerpunkt auf eine psychosoziale Beratungsstätte in Sarajevo zu legen. Die internationale Zusammenarbeit mit gemeinsamen Projekten konnte erfolgreich beendet werden.

Angesichts der individuellen und kollektiven Kriegsfolgen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien des nach wie vor ethnisch aufgeteilten Landes, entschieden zwei Mitarbeiter/innen von Wings of Hope Bosnien i Herzegowina Ende 2009, dass sie weiterhin am Thema Kriegs- und Nachkriegstrauma und Überwindung der individuellen Folgen für Kinder und Jugendliche arbei-

ten wollen. Sie gründeten die Nichtregierungsorganisation „Progres – gemeinnütziger Bürgerverein für psychosoziale Unterstützung“ (www.progres-ba.bh). Seit Februar 2010 ist diese neue Organisation rechtlich anerkannt.

Mit Sponsoren für das Schulprojekt konnten in Sarajevo an zwei Schulen Gruppen gezielt gefördert werden. Im gesamten Land brauchen traumatisierte Kinder, die in einer fragilen Nachkriegsgesellschaft unter mannigfaltiger psychischer, physischer und sexualisierter Gewalt in Familie und Gesellschaft leiden, professionelle Unterstützung. Mithilfe der Lehrer wird die Schule zu einem gewaltfreien und sicheren Ort für die Kinder, an dem sie gefördert und unterstützt werden.

Die interkulturelle Jugendarbeit mit ehrenamtlichen jungen Führungskräften/Jugendleitern/Innen und lokalen Peergruppen wurde weiter ausgebaut. Im Mittelpunkt der multiethnischen und interreligiösen Jugendarbeit steht weiterhin das Friedenspädagogische Sommerlager für 200 Jugendliche aller Volks- und Religionsgruppen in Bosnien und Herzegowina. Im Rahmen dieser Friedensarbeit legen wir den Fokus auf friedliche Konfliktbearbeitung, zivile Konflikttransformation und gewaltlose Konfliktprävention als Methoden der interkulturellen Jugendarbeit. Das Projekt dauert 8 Monate. Es vermittelt den Jugendlichen viel Wissen und auch Zivilcourage und soll sie dazu veranlassen, sich für ihr Land einzusetzen und mehr Engagement im Alltag zu zeigen.



Höhepunkt des Jugendprojektes ist das Camp im ehemaligen Olympiagelände nördlich von Sarajevo

Das Ausbildungsprojekt **Versöhnung durch Berufsausbildung** für traumatisierte Jugendliche, das im Auftrag von Wings of Hope Deutschland in Kooperation mit den bosnischen Kollegen durchgeführt und vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland und der Louis Leitz Stiftung unterstützt wird, entwickelt sich weiterhin erfreulich. Jedes Jahr werden mehr Jugendliche aus Eigenmitteln der bosnischen Partnerbetriebe gefördert. Im Jahr 2009 wurden insgesamt 91 Jugendliche ausgebildet, davon 43 aus Eigenmitteln der bosnischen Partner. Man erkennt daran, dass es in Bosnien und Herzegowina wichtig ist, sich nicht auf die Politik zu verlassen, sondern mit den Menschen zu arbeiten, die die Arme hochkrepeln und unternehmerisch tätig werden. Für traumatisierte Jugendliche ist eine berufliche Perspektive und damit eine persönliche Zukunftssicherung der Königsweg, um Hilfen nachhaltig wirksam werden zu lassen. Unser Koordinator prüft auf seinen Dienstreisen die Arbeitssituation der Stipendiaten und besucht die Part-

nerbetriebe im ganzen Land mehrfach im Jahr. Von Sarajevo aus wird er von seiner Projektassistentin unterstützt. Mit zwei Sitzungen des Projektbeirates im Jahr bindet er zahlreiche Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft mit ein, das Projekt zu implementieren. Die Berufsschulen und Zepce und Banja Luka erhielten für ihre Fachklassen eine gezielte Förderung mit technischen Geräten. Neu ist auch, dass die Absolventen ein Zertifikat mit Nachweis der Ausbildungszeit und des Fachgebiets als Anerkennung für die Leistungen erhalten (im Bild: Übergabe der Zertifikate durch die Projektpatin der Louis Leitz Stiftung, Heidi Palm).



Matratzenfabrik in Nova Bila



Goldsschmiede in Sarajevo



Bäckerei in Bihac

II. Unsere Arbeit im Irak

*Ihr könnt ihnen (euren Kindern) eure Liebe geben, aber nicht eure Gedanken,
weil sie ihre eigenen Gedanken haben.*

*Ihr könnt ihren Körpern eine Behausung geben, aber nicht ihren Seelen,
weil ihre Seelen im Haus von Morgen wohnen, welches ihr nicht betreten könnt, noch nicht einmal in euren
Träumen. (Khalil Gibra)*

Unterstützungsgruppen in Schulen

Im Jahr 2009 führten wir gemeinsam mit unseren irakischen Partnern ein intensives Trainingsseminar für Lehrerinnen und Sozialarbeiterinnen durch und intensivierten unser Schulprogramm im Norden des Landes. Wir wählten insbesondere diejenigen Schulen aus, in denen sehr viele Flüchtlingskinder zur Schule gehen. Bei diesen Kindern gibt es fast immer schwere traumatische Erlebnisse, denen die Kinder und oft die gesamte Familie, ohnmächtig ausgeliefert waren, die Kontrolle über das eigenen Leben und die eigene Existenz verloren hatten. Diese traumatischen Erlebnisse holen sie immer wieder ein, und so ist es wichtig an diesen Schulen tätig zu sein. An über 10 Schulen liefen unsere Programme.



Seminar für Lehrerinnen und Lehrer im Irak

Das Sommercamp 2009 auf einem „eigenen Grundstück“

Wings of Hope Irak bekam ein großes Grundstück in Amadyia, im Norden des Irak, angeboten, um dort ein Traumazentrum zu errichten. Ein Zeichen und eine Anerkennung, wie sehr unsere Arbeit auch von den politisch Verantwortlichen im Nordirak geschätzt wird. Dort fand auch unser Sommercamp für 70 irakische Kinder statt – Ferien von Terror und Gewalt!

Es waren dieses Sommercamp und die Erlebnisse mit den schwer traumatisierten Kindern, die den politisch verantwortlichen Landrat der Region Amadyia dazu bewegte, Wings of Hope Irak ein Grundstück anzubieten. Was langfristig aus diesem Grundstück wird, können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantworten. Wir sind uns nicht sicher, ob wir die personellen Ressourcen haben, um dort ein wirklich großes Bauprojekt mit langfristiger Perspektive zu verwirklichen.

Wir sind mit einem Problem im Irak konfrontiert, das längerfristige Planungen erschwert. 2008 hat sich unser irakischer Geschäftsführer verabschiedet und ist nach Australien emigriert. 2009 deutete sich bereits an, was 2010 geschah: Sein Nachfolger und auch der Projektmanager emigrierten ebenfalls nach Australien. Von den Ärzten und Pädagogen, die als Honorarkräfte für uns tätig waren, verloren wir immer wieder diejenigen, die am besten ausgebildet waren. Sie verließen ihr Land. Wer von uns, im sicheren Deutschland lebend, hat ein Recht, hier moralisch zu werten. Wir sind traurig über den Exodus der irakischen Fachkräfte, von denen sehr viele Christen sind, aber wir müssen unsere Planungen realistisch ausrichten.

Gemeinsam mit dem Vorstand und dem Vorsitzenden der irakischen Partnerorganisation arbeiten wir daran, die im Irak begonnene Arbeit langfristig abzusichern und weiter zu professionalisieren. Eine Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die gleiche Ziele verfolgen, könnte eine Lösung darstellen. Erste Kooperationsgespräche haben stattgefunden.



III. Unsere Arbeit in Palästina und Israel

Die Projekte in Israel und Palästina haben meine Arbeitskraft 2009 in hohem Maße gebunden. Deshalb werde ich sie ausführlicher beschreiben.

Ausbildungsprojekt

Mit 30 Teilnehmern/innen des Traumafortbildungscurriculums haben wir 2008 in Bethlehem begonnen. Im Jahr 2009 waren weiterhin 26 dabei. Sie haben unter diesen Lebensbedingungen, die eigentlich reine ‚Überlebensbedingungen‘ sind und ihnen von den israelischen Autoritäten, ihren eigenen Autoritäten und der Weltgemeinschaft seit Jahrzehnten zugemutet werden, durchgehalten. Sie sind nach einem Jahr noch mehr motiviert und begeistert als zu Anfang der Ausbildung. Sie haben an fünf Seminaren und über 20 Peergruppentreffen teilgenommen, sich der schmerzhaften Selbsterfahrung gestellt. Sie haben viele Stunden therapeutische Einzelarbeit von mir erhalten. Mussten sich durchsetzen, wenn ihre Familien wegen des hohen Zeiteinsatzes für diese Ausbildung unzufrieden waren. Sie mussten sich bei Ihren Dienstvorgesetzten einsetzen, um die Dienstbefreiung zu erhalten oder zumindest Urlaubstage.

Warum, um alles in der Welt, haben sie das getan? Sie haben keine neuen theoretischen Vorträge und Statistiken über ihre Traumata und die Traumata von Menschen in anderen Erdteilen erhalten. Sie haben für sich selbst erfahren, wie man mit neuer Selbstwirksamkeit den Umständen und Menschen trotzen kann, die ihnen mit immer neuer Gewalt die letzte noch verbliebene Kontrolle über ihr Leben rauben wollen. Das, was sie für sich selbst erfahren haben, werden sie anderen weitergeben. Sie können aus dem Überleben zurzeit kein Leben machen, aber sie können dem Überleben zumindest die Würde zurück geben.

Unsere lokale palästinensische Projektkoordinatorin Ursula Mukarker hat im Rahmen des Ausbildungscurriculums die Arbeit an einem psychotraumatologischen Lehrbuch in arabischer Sprache abgeschlossen, das einmalig im arabischen Raum ist. Es wird das erste Lehrbuch in arabischer Sprache sein und mehr als 300 Seiten umfassen. Sie hat wesentlich mehr geleistet, als dieses Lehrbuch zu übersetzen: Sie hat verstanden, worum es in der praktischen Traumatherapie geht. Und nur mit diesen Voraussetzungen konnte sie es aus der deutschen Sprache so übersetzen, dass es in der arabischen Sprache einen Sinn ergibt.

Ursula Mukarker studiert berufsbegleitend Psychologie als Masterstudium an der Al Quds Universität. Sie wird voraussichtlich die Leiterin der ersten Gruppe von Lehrtherapeuten/innen sein, die in einigen Jahren die weitere Lehrtätigkeit übernehmen können.



Ursula Mukarker und Lutz Ulrich Besser

Väterprojekt

Unsere lokale Partnerorganisation Al Tariq ist für das Väterprojekt zuständig. Sie haben im zweiten Halbjahr 2009 intensiv das Thema „Trauma und Gewalt in den palästinensischen Familien“ diskutiert, und geholfen, es in der patriarchalen palästinensischen Gesellschaft der West-

bank akzeptierbar zu machen. Sie versuchen, insbesondere mit den führenden Mitgliedern der palästinensischen Gesellschaft, in Kontakt zu kommen und Multiplikatoren zu finden.

An dem Väterseminar nahmen ein Professor und Doktor der islamischen Theologie an der Al Quds Universität teil, der stellvertretende Gesundheitsminister der palästinensischen Autonomiebehörde, zwei weitere bekannte Ärzte aus dem Westjordanland und zahlreiche palästinensische Väter mit hochrangigen politischen Ämtern teil. Wer etwas für die palästinensischen Frauen und Kinder tun und die Gewalt in den palästinensischen Familien reduzieren möchte, muss mit den palästinensischen Männern arbeiten. Sie waren absolut begeistert von dem, was sie gelernt haben - und wie wir es Ihnen vermittelt haben. Sie haben uns dringend gebeten, mit weiterer fachkundiger internationaler Unterstützung diese Form der Seminararbeit auch in Zukunft anzubieten.



Das Jugendprojekt

Ein Beispiel

Unser Jugendleiter Mohannad Abu Awwad wurde im Berichtszeitraum von Spezialeinheiten der israelischen Armee entführt. Er kam ins Gefängnis und sitzt jetzt dort seit vielen Monaten. Es gibt keinen Verhaftungsgrund. Da er von einer bekannten israelischen Menschenrechtsanwältin vertreten wird, musste das Militärgericht zugeben, dass es keine Grundlage für die Verhaftung gibt. Aber die Haft wird ausgedehnt, damit man vielleicht doch noch einen Grund konstruieren kann. Inzwischen wissen wir, dass er nicht der einzige gewaltlose junge palästinensische Friedenaktivist ist, den man entführt und ins Gefängnis geworfen hat, sondern dass es eine Gruppe junger Führungspersönlichkeiten betrifft, die sich für den Weg des gewaltfreien Widerstands entschieden haben. Mohannad hat in all der Not und Pein, in der er sich jetzt befindet, einen großen Vorteil, auch gegenüber seinen anderen Leidensgenossen: Es gibt nicht nur viele und sehr prominente Unterstützer aus aller Welt. Es gibt insbesondere junge Führungspersönlichkeiten aus der israelischen Gesellschaft, allesamt ehemalige Soldatinnen und Soldaten der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte, die für Mohannads Freilassung kämpfen. Es sind auch die Teilnehmer des Jugendnetzwerks von Wings of Hope und Al Tariq. Es sind Israelis, die für den Palästinenser kämpfen!

Aus diesem Jugendprojekt haben 7 palästinensische und 7 israelische engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Sommerakademie in Deutschland teilgenommen.

Kooperation mit der Israelischen Traumakoalition

Die israelische Traumakoalition ist ein landesweiter Zusammenschluss israelischer Fachkräfte und Institutionen, die Menschen nach traumatischen Erlebnissen helfen, die Belastungsreaktionen zu steuern und sich auf mögliche traumatische Erlebnisse in der Zukunft vorzubereiten. Wer psychotraumatologisches Gemeinwesenarbeit studieren möchte, besuche die israelische Traumakoalition. Sie ist weltweit ohne Vorbild. Die Situation eines Staates, der sich seit seiner Gründung bedroht sieht und erlebt, spiegelt sich im Aufbau dieses Dachverbands. Die Zentren, nennen sich konsequenterweise nicht Traumazentren, sondern Resilienzcentren. In diesen Zentren wird die Widerstandsfähigkeit von Menschen gestärkt und an den Ressourcen von Menschen gearbeitet.

Mir wurde durch Gespräche mit den Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle und zwei Resilienzcentren deutlich, dass die strukturelle und organisatorische Stärke und Effizienz der israelischen Kollegen die palästinensischen Bemühungen regelrecht dilettantisch erscheinen lassen. Die Begegnung und die Gespräche mit den palästinensischen Israelis aus dem Resilienzcentrum Nazareth und dem Resilienzcentrum Sederot machten auch deutlich, dass die von uns ausgebildeten Kollegen im Westjordanland bei langfristigen Traumafolgestörungen therapeutisch ohne Weiteres mithalten können. Auch der ressourcenorientierte Ansatz der Israelischen Traumakoalition deckt sich weitestgehend mit dem ressourcenorientierten traumatherapeutischen Ansatz von Wings of Hope.

Die Kollegen in Sederot luden mich ein, mit ihnen ein Seminar über den neurobiologischen Ansatz von Wings of Hope zu gestalten. Traumatherapeuten, die mit den anderen Bürgern von Sederot unter der ständigen Bedrohung von Kassam Raketen aus dem Gazastreifen leben, fragen einen deutschen Diakon und Traumatherapeuten an, der im Westjordanland mit Palästinensern arbeitet, gemeinsam ein Seminar anzubieten!

Ich hoffe, in Zukunft der Vertraute beider Seiten sein zu dürfen, der Kollegen aus Israel und Palästina ermöglicht, sich an einem sicheren Ort in Deutschland zu bilateralen Seminaren zu treffen, um dort gemeinsam zu lernen, Menschen zu helfen, die psychischen Belastungen des Erlebten besser tragen zu können, und sich in Zukunft als Botschafter der Toleranz und Menschlichkeit im israelisch – palästinensischen Friedensprozess zu engagieren.

IV. Unsere Arbeit in Deutschland

*Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder als lebende Pfeile abgeschossen werden.
Der Bogenschütze sieht das Ziel auf dem Pfad der Unendlichkeit,
und Er biegt euch mit seiner Kraft, damit seine Pfeile schnell und weit fliegen. (Khalil Gibran)*

Unser Engagement an den Schulen mit dem Titel ‚Schüler spenden Hoffnung‘ haben wir erweitert, es konnten fast 20 Vorträge für Schulklassen im Raum München und Nürnberg stattfinden. Um unsere Arbeit zu fördern, gab es Benefizveranstaltungen und Konzerte. Wir nahmen Teil an der Ausstellungsreihe ‚Stifterland Bayern‘, veranstaltet vom Bundesverband Deutscher Stiftungen, die in 7 Städten Bayerns Station machte. Mit zahlreichen Veranstaltungen präsentierten sich von März 2008 bis Juni 2009 mehr als 200 Stiftungen im zweitgrößten Stiftungsbundesland. Mit einem Film und Vorträgen stellten wir unsere Arbeit vor.



(von links nach rechts)

Dr. h. c. Max Mannheimer (Int. Dachau-Komitee)
 Peter Klentzan, Vorstandsmitglied
 Sabine Sauer (TV-Moderatorin/Journalistin)
 Thomas Prieto Peral, Vorstandsvorsitzender
 Christine Scheel (MdB), Vorsitzende
 Dr. Hans-Jochen Vogel (Bundesminister a.D.)
 Peter Lindlacher, stellv. Vorstandsvorsitzender
 Joachim Herrmann (Staatsminister)
 Dr. Johannes Friedrich (Landesbischof)
 Hans Dieter Strack, Vorstandsmitglied
 Dr. Odilo Lechner OSB (Abt. St. Bonifaz/Andechs)

Nicht im Bild: Dr. Rainer Stinner, Dr. Heiner Geißler.

Unser Kuratorium berät und unterstützt uns. Die jährliche Sitzung fand 2009 im Mai statt. Im Februar begann mit 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein 5-teiliges Fortbildungscurriculum für Pädagogen, Seelsorger und Psychologen und anderen engagierten kirchlichen und gesellschaftlichen Gruppen auf dem Labenbachhof

Internationale Sommerakademie

Die Sommerakademie fand vom 03.08. bis 17.08.2009 auf dem Labenbachhof in Ruhpolding statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Palästina, aus Israel, aus dem Irak und aus Bosnien und Herzegowina. Alle Gruppen waren paritätisch nach Geschlecht, Religion und Ethnie ausgesucht. Die Auswahl der Teilnehmer lief, wie auch in den Jahren zuvor, über unsere Projektpartner und Partnerstiftungen in den Projektländern.

Mein bosnischer Kollege Elvir Causevic, von uns seit 1996 gefördert und ausgebildet, hat die Leitungsverantwortung übernommen. So konnte ich mehr Aufgaben als Traumatherapeut, Seelsorger und Lehrer übernehmen. Diese intensive Arbeit an den persönlichen Ressourcen der Teilnehmenden kann man vergleichen mit der Arbeit an einer Waage mit zwei Waagschalen: Bei Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten ist normalerweise die Waagschale mit Erlebnissen, in denen sie die Kontrolle verloren haben, gut gefüllt, während die Waagschale mit Erlebnissen, in denen sie ihre Selbstwirksamkeit mit Stolz und Freude und angenehmer Körpererfahrung wahrnehmen konnten, ziemlich leer ist.

Durch die zahlreichen Aktivitäten des Teams der Sommerakademie konnten wir bei den meisten Gästen die Waagschalen wieder ins Gleichgewicht bringen. Bei einigen Teilnehmenden konnten wir sogar dafür sorgen, dass die Waagschale der Selbstwirksamkeit mehr Gewicht bekam als die Waagschale des traumatischen Kontrollverlustes. Diese Erfahrungen 2009 haben dazu geführt, dass wir zukünftig dieses Alleinstellungsmerkmal unserer Arbeit, friedenspolitisch und zugleich traumatherapeutisch und mit interreligiöser Spiritualität tätig zu sein, zum Zentrum unserer Aktivitäten der Sommerakademie machen werden.

Wir wissen, dass die Zeit nicht alle Wunden heilt. Die Wunden, die der Mensch dem Menschen zufügt, verheilen am schwersten. Junge Führungspersönlichkeiten können nur dann erfolgreich Kriegs- und Krisengesellschaften in friedliche Zivilgesellschaften transformieren helfen, wenn sie gelernt haben, Frieden mit sich selbst und ihren vermeintlichen Gegnern zu schließen. Die Som-

merakademie ist ein unentbehrliches Werkzeug zum Aufbau nachhaltiger Strukturen in unseren Projektländern.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der internationalen Sommerakademie auf dem Labenbachhof in Ruhpolding



Ausblick

Möge das Gebogenwerden in des Schützen Hand Freude in euch auslösen. (Khalil Gibran)

Vom sichern inneren zum sicheren äußeren Ort

Traumatherapeuten sind Trainer, die den Klienten dabei helfen, wieder die Kontrolle über ihr Leben zurück zu erlangen. Dazu benötigen sie eine gewaltfreie Zone ohne Täterkontakt an einem sicheren äußeren Ort.

Seit 15 Jahren laden wir jährlich engagierte Menschen in den Labenbachhof in Ruhpolding ein, geben dort Seminare und Fortbildungen, bieten eine gewaltfreie Zone in diesem Jahrhunderte alten Bergbauernhof, weitab von den Konflikten in den Heimatländern. Wir setzen auf sie, um unsere Initiativen lokal und nachhaltig zu verankern.

In 2009 bereitete der Vorstand die Gründung einer gemeinnützigen GmbH vor, mit dem Ziel, dieses Haus zu pachten und unserer Arbeit ein Zuhause zu geben. Dieser Hof wird Menschen unterstützen und beherbergen, die in ihrem Leben schwerste Gewaltverbrechen überlebt haben. Er wird von der GmbH so bewirtschaftet werden, dass er mittelfristig unser Stiftungsvermögen vergrößert und mit den erzielten Erlösen unsere Projektarbeit im Ausland unterstützt. Schauen Sie doch einfach einmal vorbei am Labenbachhof in Ruhpolding.

Näheres darüber im Jahresbericht 2010. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass dieses Projekt Labenbachhof so viel Kraft von den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern und mir erfordert hat, dass der Jahresbericht 2009 erst im November 2010 fertig gestellt werden konnte.

Schlusswort

So wie Er den fliegenden Pfeil liebt, so liebt Er auch den Bogen, der fest steht. (Khalil Gibran)

Khalil Gibran versuchte Zeit seines Lebens, die Philosophie des vom Islam beeinflussten Sufismus mit den durch das Christentum beeinflussten westlichen Philosophien zu verbinden.

Zu allen Zeiten und in allen Ländern gab es Populisten, denen es darum ging, die Stammtische zu beherrschen und die Menschen gegeneinander aufzubringen. Zu allen Zeiten und in allen Ländern gab es Menschen, denen es darum ging, das Menschliche zu verstehen und die Menschen miteinander zu versöhnen. Wir danken Ihnen, die Sie uns ermutigen und unterstützen. Sie sind der Bogen in Gottes Hand. Gott liebt den Bogen, der fest steht.

Mit Dank an alle Mitarbeitenden im Vorstand, der Geschäftsstelle, den Einsatzländern und tausenden von ehrenamtlichen Unterstützenden.

Peter Klentzan
Projektmanager

Finanzbericht 2009

1. Bilanzübersicht per 31.12.2009 (Vorjahreszahlen in Klammern)

A) Aktiva

Zum Bilanzstichtag hat sich die Bilanzsumme auf € 265.498,07 (T€ 149) erhöht.

Das Stiftungskapital ist unverändert in festverzinslichen, risikoarmen Werten von insgesamt € 63.261,33 (T€ 56) angelegt. Für budgetierte und bewilligte Projekte haben wir liquide Mittelbestände von 151.848,64 (T€ 78) zum Stichtag angesammelt. Kurzfristige Forderungen bestehen nicht mehr. (T€ 7).

Zu den monatlichen Stichtagen war die Liquidität jeweils gegeben.

B) Passiva

Das buchmäßige Eigenkapital konnte zum Stichtag durch den ausgewiesenen Überschuss auf € 166.747,03 (T€ 83) erhöht werden.

2. Mittelaufkommen 2009

In 2009 setzt sich der Mittelzufluss wie folgt zusammen:

A) Spenden

Geldspenden	€ 97.473,47 (T€ 66)
Konfirmandenspende und sonstige Kollekten	€ 75.219,02 (T€ 59)

Spendenaufkommen	€ 172.692,49 (T€ 125)

B) Projektzuschüsse

Auswärtiges Amt Berlin	€ 193.182,16 (T€ 131)
Evang.-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB)	€ 70.000,00 (T€ 52)
Evang. Entwicklungsdienst (EED)	€ 15.955,00 (T€ 52)
IFA / Zivik (Institut f. Auslandsb. / Projekt Zivile Konfliktbearbeitung)	€ 50.000,00 (T€ 45)
Louis Leitz Stiftung	€ 18.000,00 (T€ 22)
Robert Bosch Stiftung	€ 918,15 (T€ 10)
Sonstige Projektzuschüsse	€ 115.058,80 (T€ 36)

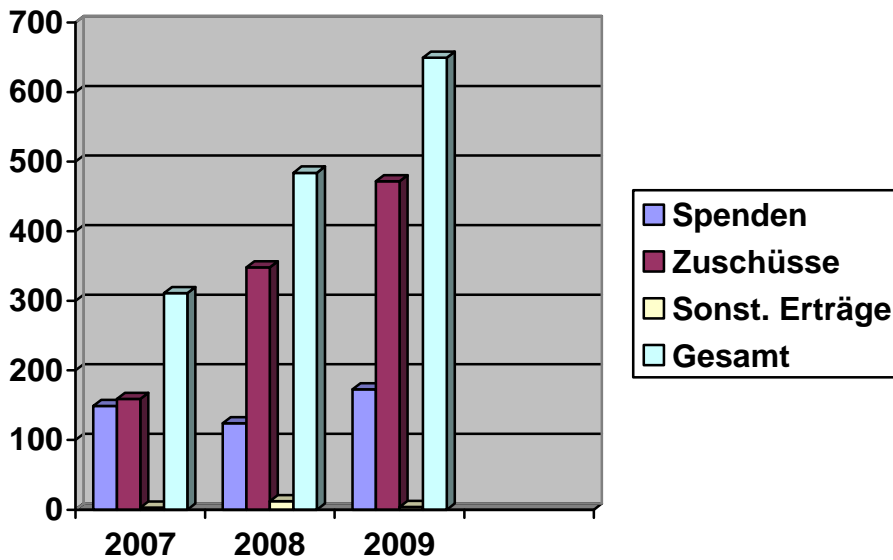
	€ 463.114,11 (T€ 348)

C) Sonstige Erträge

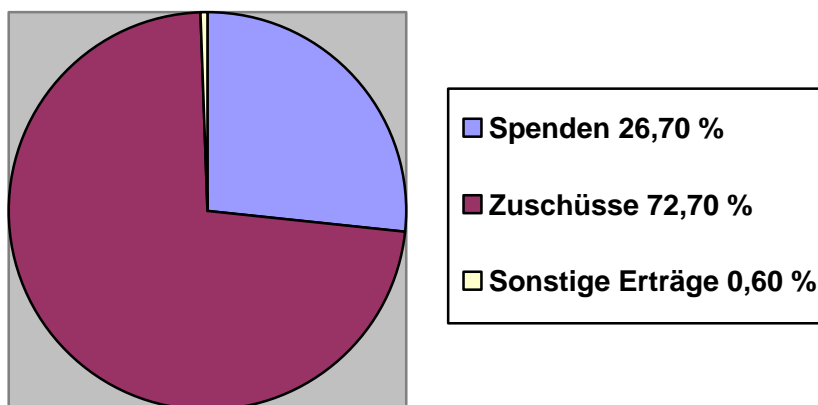
Zinserträge	€	2.741,14	(T€ 4)
Vortragshonorare	€	350,00	(T€ 4)
Eingänge aus gerichtlichen Anordnungen	€	1.400,00	(T€ 4)

Sonstige Erträge	€	4.491,14	(T€ 12)
 Gesamt	€	640.297,74	(T€ 485)

Erträge 2007, 2008 und 2009 im Vergleich



Prozentuale Verteilung des Mittelaufkommens 2009



3. Mittelverwendung

Unsere Projekte:

- Hilfe zur Selbsthilfe, Berufsausbildung für traumatisierte Jugendliche in Bosnien und Herzegowina
- Interkulturelle und traumapädagogische Jugendarbeit zum Aufbau eines Jugendnetzwerks in Bosnien und Herzegowina
- Pilotprojekt in Israel und Palästina: Ausbildung von Traumtherapeuten und Traumapädagogen, Selbsthilfegruppen für traumatisierte Väter, Aufbau eines interkulturellen Jugendnetzwerks
- Sommerakademie für junge Führungspersönlichkeiten aller Projektländer in Deutschland
- Ausbildung von Traumatherapeuten/Traumapädagogen und jungen Führungskräften im Irak
- Sensibilisierung deutscher Schulen (Lehrer und Schüler) für traumapädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Kriegs- und Krisengebieten und im eigenen Land.

A) Projektaufwendungen	€ 517.622,77 (T€ 445)
B) Haushaltsaufwendungen	€ 39.639,28 (T€ 30)
C) Überschuss	€ 83.035,69 (T€ 10)

Gesamt	€ 640.297,74 (T€ 485)

4. Sonstige Angaben

Der Vorstand arbeitet an einer Strategie über die Anmietung einer geeigneten Immobilie in Deutschland mit notariell gesichertem später möglichem Erwerb. Ziel ist, der Arbeit unserer Stiftung hier ein Zuhause zu geben, zusätzliche Einnahmen in Deutschland zu erwirtschaften und das Stiftungskapital durch die Zuführung der Immobilie deutlich zu erhöhen.

Der Vorstand nimmt mit Freude zu Kenntnis, dass es gelungen ist, den Überschuss deutlich zu erhöhen, um Rücklagen in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten für Personal- und Sachkosten vorhalten zu können.

In seinem Jahresabschluss zum 31.12.2009 bescheinigt der mit der Erstellung beauftragte Steuerberater Claus Dieter Peschel:

„Ich habe mich von der Ordnungsmäßigkeit der zugrunde liegenden Buchführung überzeugt.“

Der Anteil der Haushaltsaufwendungen stieg nur unwesentlich von 6,13 % auf 7 %.

Dies war nur möglich durch den engagierten Einsatz der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Mein besonderer Dank gilt daher diesen Mitarbeitern.

Wir alle danken herzlich den Spendern und Zuschussgebern, ohne die unsere Arbeit für traumatisierte Kinder und Jugendliche in Kriegs- und Krisengebieten nicht möglich gewesen wäre.

München, im Dezember 2010

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Klentzan', with a long horizontal flourish extending to the right.

Diakon Peter Klentzan
Geschäftsführung und Projektmanagement
Vorstandsmitglied Stiftung Wings of Hope Deutschland